

„De groussen Dag ass elo do“

ABSCHLUSSPRÜFUNGEN Eindrücke aus
dem Diekircher Lyzeum

Roger Infalt (Text und Fotos)

„Ech hat eng fuerchtbar Nuecht“, meinte ein sichtlich aufgeregter Schüler der A-Sektion des „Lycée classique de Diekirch“ (LCD) gestern Morgen beim Aussteigen aus dem Schulbus. Er war sicherlich nicht der Einzige unter den insgesamt 185 LCD-Abiturienten, der eine schlaflose Nacht hatte.

DIEKIRCH Dienstag, Punkt 7.30 Uhr: Der Schulhof des LCD-Gebäudes in der rue Joseph Merten füllte sich langsam, aber sicher. Vor der Schule fuhrn erste Busse vor. Dazwischen drängten sich so manche Personenwagen. „Ech si wahrscheinlech méi ogeregt wéi mäi Jong“, meinte eine Mutter, die ihren Wagen nur sehr schlecht in die Parknische bekam. „Ech fuere soss besser!“ Der Sprössling verabschiedete sich lediglich mit einem kaum wahrnehmbaren Schultersucken.

7.40 Uhr: Auf alle Bänke des Schulhofes wurden Schnellhefter und Bücher gelegt, rundherum diskutierten Schüler. „Wir haben heute Morgen mit Musikgeschichte gleich unser Hauptfach auf dem Programm“, gab ein Schüler der F-Sektion zu verstehen. „Es geht also gleich ans Eingemachte.“ Und weiter: „Ech brauch nach e bësse Rou a kucken nach séier eng Kéier iwwert dat, wat mer musse wëssen.“ Beim Anblick des wohl 200 Seiten umfassenden Dossiers, das er in seinen zittrigen Händen hielt, überließen ihm die anderen einen Platz in einer ruhigen Ecke.

Große Nervosität

7.45 Uhr: „Ich bin der Meinung, dass unsere Abiturienten dieses Jahr nervöser sind als die der Vorjahre. Ob das an der schulfreien Woche lag, die sie nun hatten? Vielleicht hatten sie zu viel Zeit, um nachzudenken?“, fragte sich ein Lehrer. In der freien Woche habe er zahlreiche Fragen seiner Schüler per E-Mail erhalten, was er

ebenfalls auf eine große Nervosität zurückführte.

7.53 Uhr: Die Spannung stieg merklich, damit einhergehend auch die Nervosität. Eine Lehrerin tröstete eine Handvoll Schüler: „Heute seid ihr noch mega nervös, morgen sieht die Welt schon ganz anders aus.“ Die Antwort kam postwendend: „Oder vielleicht auch nicht. Wenn ich heute in meinem Hauptfach bereits 'eng komme loosse', dann bin ich morgen mit Sicherheit nicht weniger nervös als heute“, erwiderte eine Schülerin, die sich noch schnell ein Stück Traubenzucker zu Gemüte führte. „Es hilft vielleicht nichts, aber Schaden tut es auch nicht“, sagte sie mit einem Schmunzeln.

7.56 Uhr: LCD-Direktor Marcel Kramer sperrte die Tür zur Sporthalle auf, die zum Examinensaal umfunktioniert wurde. Als jeder seinen Platz gefunden hatte, begann er seine Ansprache mit dem Satz „De groussen Dag ass elo do!“. Er erklärte noch einmal die „Spielregeln“ und rief ein letztes Mal dazu auf, dass jeder Schüler sein Mobiltelefon ausschalten und es in den Schulranzen legen soll, der dann am Rande des Saals abgelegt werden musste. „Ich erinnere daran, dass niemand ein Mobiltelefon bei sich tragen darf. Das Gleiche gilt auch für Smartwatches oder Ähnliches. Wer sich nicht daran hält, läuft Gefahr, vom Examen ausgeschlossen zu werden.“ Nur Sekunden später wurden die ersten Fragebögen verteilt, die bei einigen Schülern ein Kopfsinken, bei anderen ein Kopfschütteln und bei wiederum anderen ein Händereiben hervorriefen.

Die Schüler der A-Sektion begannen mit einer französischen Textanalyse, die der B-Sektion mussten gleich an die Mathematik ran. Die C-Schüler hatten Biologie auf dem Programm, bei der D-Sektion stand „Economie politique“ auf der Tagesordnung. Die E-Schüler mussten sich in „Histoire des arts plastiques“ beweisen, das Wissen in puncto „Histoire de la musique“ stand bei den F-Schülern auf dem Prüfstand und auf dem Programm der G-Sektion standen gestern Morgen die Sozialwissenschaften.

